

Berlin, 8. März 2009

Soziale Marktwirtschaft und echte Wertschöpfung gegen die globale Wirtschaftskrise

Der Tag der Abrechnung ist da. Für unsere FDP ist es die Zeit, die Verantwortung für die Zukunft zu schultern und gewissenhaft vorzubereiten.

Der Rückbau von überzogenen Ansprüchen, Umbau und Schonung des Erhaltenswerten, der Aufbau der neuen, durch Leistung von Mehrwert erzeugten realwirtschaftlichen Wertschöpfung, naturgemäß in Spitzentechnologien, benötigen objektiv nicht weniger als 8 Jahre des „Change“, des Politikgestaltungswandels wieder hin zu gediegener Nachhaltigkeit, zu Maß und auch zu Bescheidenheit. Ziel bleibt der Erhalt des Wohlstands für alle und der Chancengleichheit auf dem Weg dorthin.

Das Menetekel der kürzlichen Demission des koalitionspolitisch ohnmächtigen Bundeswirtschaftsministers beweist mit lautem Knall die vollständige innovative Erstarrung des derzeitigen Bundes-Machtgefüges. Immerhin 1734 Ministerialbeamte, nur in diesem Ministerium, davon ein Drittel abgeschnitten noch immer in Bonn, erwiesen sich als nicht befähigt, ordnend und führend in die Bewältigung der derzeitigen Krisen entscheidend einzugreifen, obwohl dies natürlich die politische Großbaustelle des Wirtschafts- und nicht des Finanzministers ist.

Ausgerechnet die SPD-Minister des Äußeren und der Finanzen möchten die bisherige, gescheiterte SPD-Finanzmarktpolitik seit 1998 vor der Öffentlichkeit vergessen machen. Das darf ihnen trotz aller medienwirksamen Auftritte als bloße Reparatoren und Krisenmanager nicht gelingen. Die Lunte haben sie durch ihre 10-jährige Deregulierungspolitik ohne Kontrolle durchaus aktiv selbst gelegt.

All dies ist „unverhofft“, zumindest dem momentanen Anschein nach, vielleicht die Stunde von uns Freien Liberalen. Unsere Partei profitiert derzeit – ohne nennenswertes eigenes Zutun – besonders intensiv von der Enttäuschung zeitweilig abwandernder CDU/CSU-Wähler, die das obige Vakuum der Führungsschwäche zu uns treibt. Die Wankelmütigkeit politischer Stimmungen wird mit uns von der FDP noch Achterbahn fahren bis zum 27. September 2009. Eigene wohl bekannte Defizite unseres politischen Personals werden von unseren politischen Gegnern, den Medien und vom zunehmend überkritischen Wähler selbst, der schließlich alle bisherigen

und künftigen Politikfehler alleine bezahlen muss, schonungslos bloß gestellt werden.

Deshalb hat unsere Bundespartei völlig zu Recht die zentrale Parole „NUR DIE BESTEN auf aussichtsreiche FDP-BT-Listenplätze“ ausgegeben! Sonst wird das Strohfeuer bis zum Wahltag in 7 Monaten wieder abgefackelt sein.



Die hierfür erforderlichen innerparteilichen Mehrheiten bilden sich diesmal also frei und nicht etwa in antidemokratischer Gesinnung in Kungelrunden der an der Ausschaltung von Leistungswettbewerb direkt persönlich Interessierten bzw. von Seiten der Bezirksfürsten ausgekungelten Abstimmungs-Vorgaben, vorgegeben gegenüber wahlberechtigten eigentlich Freien Demokraten, die bei ihrer Stimmabgabe objektiv nur ihrem Gewissen rechenschaftspflichtig sind.

Wir stehen ganz offensichtlich am 28.03.2009 vor Kampfkandidaturen um jeden einzelnen Listenplatz auf der Suche nach unseren bestgeeigneten FDP-Mandatsträgern im Kampf um die Gunst des Wahlvolks. Sie als Delegierte/r werden also auswählen können (und auch müssen).

Heute in der totalen Globalisierung und in der Weltwirtschaftskrise bestehen fundamental andere, das heißt höhere Anforderungen an die Politikerkaste der Vergangenheit, die nicht mehr in jedem Einzelfall gegeben sein dürften. Deshalb haben wir persönlich die Chance zur Erneuerung, natürlich bei vollem gegenseitigen Respekt.

Die Zähmung von menschlicher Gier und Hybris angesichts der Krise mag hoffentlich in einem weltweiten „New Deal“ gelingen, wobei das Zeitfenster hierfür sich international schnell wieder schließen wird. Das Krisenmanagement hierfür ist in vollem Gang.

Die Menschen – die in Werten von Bildung, Solidarität, Gerechtigkeit, Familie, Heimat und Umwelt von uns sympathisch „abgeholt“ werden wollen – fordern gerade in schwierigen Zeiten ein Bundeswirtschaftsministerium, auf das sie sich verlassen können und wo die ordnungspolitischen Sünden unterbunden werden. Der 37-jährige neue „Leichtmatrose“ im Amt kann dies – unverschuldet – nicht leisten.

Die soziale Marktwirtschaft ist kein Schönwettermodell. Sie ist gegen die Nachkriegskrise aus derselben geradezu entstanden. Sie ist das Konzept gegen die Krise! VEB-Light und Staatsinterventionismus, wie vielfach gefordert, bedeuten das Ende des Wohlstandes für alle und des Gebotes des sozialen Ausgleichs.

Dazu gehört übrigens gerade auch der gemeinwohlorientierte Widerstand gegenüber einer alles durchdringenden Bankenlobby, so dass letztlich der Steuerzahler die durchaus ungerechtfertigten bzw. „unverdienten“ Scheingewinne der Aktionäre mangels Widerstandsfähigkeit der Politik und der Ministerialebene bezahlt.

Deutschland muss aus der rollenden Krise gestärkt hervorgehen! Die direkt vor uns liegenden rasanten Wellen von Hunderttausenden von weiteren Arbeitslosen und Zehntausenden von Firmenzusammenbrüchen sind bereits sicher und unvermeidbar. Unser Land wird überdies angesichts seiner 40%igen Exportlastigkeit der letzte Staat sein, der arbeitsmarktwirksam – vielleicht erst Ende 2010 – aus der globalen Rezession wieder herauskommt. Das ist die Kehrseite des Segens, Exportweltmeister zu sein.

Das sind die Probleme, für die das politische Bundesführungspersonal unserer FDP die Antworten vorlegen muss, wenn sie dem Land in einer schlagkräftigen Regierung dienen will. Noch ist die Stimmung im Lande besser als die überaus schlechte Lage. Noch.

Die Wahl für das FDP-Führungspersonal liegt am 28.03.2009 voll verantwortlich nun bei Ihnen, mithin bei jedem einzelnen der 350 Delegierten, der seine Stimme durchaus geheim und geschützt abgibt.

Entscheiden Sie! Selbst! Am 28. März 2009.

Mit freundlichen und liberalen Grüßen
Ihr